

10 Jahre

Leporello

...wo sich Kultur entfalten kann

05 | 2012

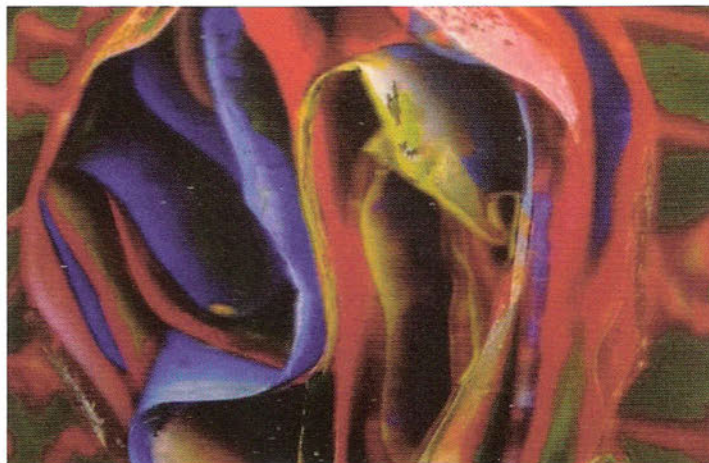
KUNST

Ausstellungen

Meet Modern Baroque

Opulente Werke von Hertha Miessner und Sala Lieber in der Galerie Ilka Klose

Eine auffallend opulente Ausstellung präsentiert die Galeristin Ilka Klose unter dem Titel „Meet Modern Baroque“ bis 22. Juni in ihrer Galerie in Würzburg-Heidingsfeld. Barock und 21. Jahrhundert, geht das zusammen oder ist dies gar ein Widerspruch zur vorherrschenden Formensprache, die sich an Minimalismus und modern Design orientiert? Oder ist es die Sehnsucht nach „Rauschhaftem“ in Zeiten der Krise? Vielleicht ziehen sich Barock und modernes Design in ihrer Gegensätzlichkeit geradezu an. Man fühlt sich auf jeden Fall aufgehoben in dieser prallen, sinnenreichen Ausstellung. Der Titel ist gut gewählt, denn die beiden Künstlerinnen, Hertha Miessner und Sala Lieber, schaukeln sich in ihrer Gegensätzlichkeit sowie in ihrer Farbigkeit und Opulenz geradezu auf. Beide beschreiten auf zeitgemäße Weise in Technik und malerischer Qualität neue Wege, die die Vorstellung und überlieferte Assoziation dieser Epoche sprengen. Auf den ersten Blick fällt bei Hertha Miessner eine Farbigkeit auf, die den Betrachter durch ihre undifferenzierten starken Gold-, Rot-, Blau- und Grüntöne in einen barocken Bildrausch versetzt. Auf den zweiten Blick glaubt man seinen Augen nicht trauen zu können: zerrissene, zerfetzte Leinwände, achtlos zerknäult und ineinander verdreht, als moderne Antwort auf barockes Übermaß und Verschwendung? Hertha Miessner lässt diese Gefühlsebenen offen,

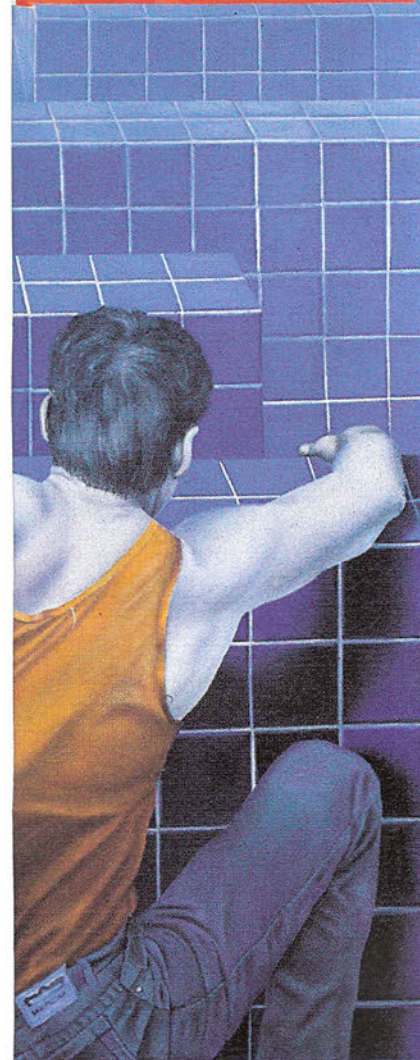


nennt ihre Arbeiten Simulacrum und Hybride. Am Computer bearbeitet sie die abgelichteten, zerknäulten und ineinander verdrehten Bildbahnen, die ihr als Abdeckung für ihre Ölmalerei gedient haben - eine „Trashmalerei“ im weitesten Sinne. Durch Drehungen, Schwingungen und Verzerrungen in der bildlichen Bearbeitung ergeben sich daraus „bewegende“ Perspektiven und Ansichten. Folgerichtig nennt sie ihre Arbeiten digitale Bildcollagen. Unterlegt sind diese Arbeiten mit den Titeln: „Folding“, „Unfolding“ und „Roundabout a“ (oben im Bild). In ihrer Ikonografie lehnt sich Sala Lieber ganz an die alten Meister an, befreit sich aber von der formalen Strenge, indem sie moderne Elemente, die von Pop Art bis Vintage reichen, in ihre großformatigen Bildräume einfließen lässt und damit pffiffige, moderne, humorvolle bis zur

Satire gesteigerte Bildwelten entstehen lässt. Die anerzogene und ererbte Vorliebe für das große Dekor hat die 1980 in Budapest geborene Malerin inzwischen zum Hauptthema ihrer Kunst erhoben. Mit Phantasie und großem handwerklichen Können stellt sie neue, bis ins witzige gesteigerte Zusammenhänge her. Da lösen sich Ornamente zu Lianen auf, an denen Affen schwingen. Wie Artisten bewegen sich junge Männer schwebend um einen mächtigen barocken Deckenleuchter. Flügellose mit Fasanen spielende Puttos, die durch reich drapierte Palasträume, schweben, heben die barocke Schwere des Raumes in eine elysische Dimension auf. Einen Kontrast zu diesen „verschwen- derischen“ Arbeiten stellen die Siebdrucke mit Abbildungen von barocken Architekturen dar.

Reiner Jünger

FOTO REINER JÜNGER



t Mensch

am 20. Mai zum 15. Mal
nd Musik